

Freie Presse

Anzeigenpreis: Die siebengepflasterte Nonpareillezeile 30 Pf. — Ausland 50 Pf.
Die viergepflasterte Reklame-Polizeizeile 2 M. — Für Blätterdruck Sondertarif
Anzeigenannahme bis 7 Uhr abends.

Bezugspreis: Die Zeitung erscheint täglich morgens. Montag: mittags. Sie kostet
in Lodz und Umgegend wöchentlich 1. Mark 50 Pfennige, monatlich 6.— Mark,
bei Postverband Ml. 1,75 bezw. Ml. 7.—

Nr. 161

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße 86

2. Jahrgang

Friedenschluß am Dienstag oder Donnerstag.

Die neue Regierung in Deutschland.

Über die Ereignisse in Weimar, die zum Rücktritt des Kabinetts Scheidemann und der Annahme der Versailler Friedensbedingungen durch die neue deutsche Regierung geführt haben, wäre nachstehendes zu berichten:

Am 18. Juni ist das Kabinett Scheidemann um 4 Uhr nachmittags zu einer Sitzung zusammengetreten, an der nur jene Mitglieder der Friedensdelegation teilnahmen, die gleichzeitig Reichsminister sind. Diese Sitzung, in der die Denkschrift der Entente und der geänderte Vertragstextwurf geprägt und in der auf Grund des Berichtes des Grafen Brockdorff-Ranzau das Für und Wider der Ablehnung oder Annahme erwogen wurden, dauerte bis in die ersten Morgestunden. Die deutsche Friedensdelegation stand auf dem Standpunkte, daß die Unterschrift verweigert werden müsse. Graf Brockdorff-Ranzau hatte erklärt, daß er, falls die Entscheidung für die Annahme fallen sollte, zurücktreten werde. Aehnlicher Ansicht waren Scheidemann und Ebert. Schließlich siegte die Meinung derjenigen, die für die Unterzeichnung waren, und das Kabinett gab seine Zustimmung.

Um die Spalte der neuen Regierung stellte sich der Mehrheitssozialist Bauer, der im alten Kabinett Arbeitsminister war. Er berief unverzüglich die Nationalversammlung ein, die unterschieden protesten gegen den Gewaltfrieden den Beschluss fasste, die Bedingungen der Entente anzunehmen und den Vertrag zu unterzeichnen. Bestimmt für diese Entscheidung werden Fragen der inneren Politik gewesen sein. Man war sich darüber klar, daß die Entente es ernst meint mit den militärischen Vorbereitungen, mit der Blockade und den Beschließungen. Die Wirkung der Besetzung der Industriegebiete, die Wiederaufnahme der Blockade, die, genau genommen, noch gar nicht aufgehört hat, wurde nicht so stark eingeschätzt, wie die zu befürchtenden inneren Unruhen.

Wenn die neue deutsche Regierung und die Parteien sich zu dem schweren Entschluß durchgerungen haben, zu unterschreiben, allerdings unter Protest zu unterschreiben, so werden sie weniger vor den Armeen der Entente zurückweichen als vor der wütigen Agitation der Unabhängigen und der Gefahr eines Bürgerkrieges.

Die Unabhängigen, die auf große, wenn auch nicht die wertvollsten Teile der Arbeiterschaft Einfluß üben, forderten die Unterzeichnung, forderten sie lediglich aus Gegnerschaft gegen das Kabinett Scheidemann. Sie erließen eine Kundgebung an die Arbeiter, in der sie diesen die Gefahr der Fortsetzung des Krieges in schwarzen Farben malten, und es war zu befürchten, daß im Falle der Nichtunterzeichnung Generalstreiks und in ihrem Gefolge Putschs losbrechen würden, die wieder zu Gegenaktionen der nationalsozialistischen Kreise und schließlich zu einem blutigen Bürgerkrieg führen müßten.

Ein "Nein" an die Entente hätte aber nur dann Erfolg haben können, wenn die ganze Nation sich geschlossen hinter die Regierung gestellt hätte.

Der Bestand des Kabinetts.

Berlin, 23. Juni. (P. A. T.)

Zu dem Bestand des Kabinetts gehören:

Der bisherige Arbeitsminister Bauer — Ministerpräsident;

Hermann Müller (Mehrheitssozialist — Minister für auswärtige Angelegenheiten);

Dr. David (Mehrheitssozialist) — Minister für innere Angelegenheiten;

Erzberger (Zentr.) — Finanzminister und zweiter Vorsitzender des Kabinetts;

Wissell (Mehrheitssozialist) — Wirtschaftsminister;

Schlichte (Mehrheitssozialist) — Arbeitsminister;

Meyer-Kaufbeuren — Reichsschachtmüller;

Giesbert — Postminister;

Bell — Minister für Kolonien und koloniale Angelegenheiten;

Robert Schmidt — Minister für Lebensmittelfragen;

Noske — Reichswehrminister.

Der Justizminister ist noch nicht ernannt.

Berlin, 23. Juni. (P. A. T.)

Ministerpräsident Bauer erklärte in Bezug auf das Programm des neuen Kabinetts folgendes: Ich bin Gegner des Gewaltfriedens, habe aber die Unterzeichnung des Vertrages gutgeheißen lediglich mit Rücksicht auf das deutsche Volk, vor allen Dingen aber mit Rücksicht auf die Arbeiter. Das Programm der Innenpolitik unterliegt keiner Änderung.

Deutschlands letzter Protest.

Wien, 23. Juni. (P. A. T.)

Das Korrespondenzbüro meldet aus Weimar: In der Nationalversammlung hieß Ministerpräsident Bauer folgende Ansprache:

Montag abend soll der Krieg wieder aufgenommen werden, wenn wir nicht "Ja" sagen. In diesem Krieg auf Tod und Leben unter der Androhung des feindlichen Vormarsches erheben wir das letzte Mal Einspruch gegen diesen Vertrag der Uebermacht und Vernichtung, gegen die Bespolierung des Selbstbestimmungsrechts, gegen diese Erniedrigung des deutschen Volkes. Es gibt keine Mittel zur Ablehnung des Vertrages. Aber der Vertrag selbst enthält eine Waffe, die wir uns nicht entziehen lassen, und zwar das in der Denkschrift vom 16. Juni gemachte Zugeständnis der Entente, daß von Zeit zu Zeit eine Revision des Vertrages möglich sei. Die Reichsregierung hat beschlossen, den Vertrag zu unterzeichnen, hat aber den Gegnern gleichzeitig erklärt, es könne niemand annehmen, daß sich das deutsche Volk mit innerer Überzeugung mit dem Vertrag einverstanden erkläre, mit einem Vertrag, der die lebenden Teile des Deutschen Staates ohne zu fragen von der Bevölkerung losreißt, die Selbstständigkeitsrechte Deutschlands verletzt und der deutschen Bevölkerung unerträgliche missionschaffliche und finanzielle Lasten auferlegt.

Wenn die deutsche Regierung den Vertrag mit Vorbehalt unterschreibt, so muß sie feststellen, daß sie der Uebermacht weicht, um der so unglaublich leidenden Bevölkerung einen neuen Krieg, den Bruch der nationalen Einheit und einen durchbaren Hunger zu ersparen. Die unerlegten Bedingungen übersteigen tatsächlich die Leistungsfähigkeit Deutschlands. Wir wählen jede Verantwortlichkeit von uns ab, wenn die Friedensbedingungen nicht eingehalten werden. Wir erklären weiter, daß wir den Artikel, der die Belastung Deutschlands zur Schuld am Kriege fordert, nicht unterschreiben können und ihn auch nicht durch unsere Unterschrift anerkennen. Ebenso kann kein Deutscher als mit seiner Ehre und Würde vereinbar denjenigen Artikel anerkennen, der die Auslieferung seiner Landsleute an ein Gericht fordert. Wir werden unsere Vollmacht zur Unterzeichnung des Vertrages in folgender Form fassen:

Die deutsche Regierung ist bereit, den Friedensvertrag zu unterschreiben, erklärt aber gleichzeitig, daß die Deutschen nicht die einzigen Schuldigen am Kriege sind und daß sie keine Verpflichtungen gegenüber den in den Art. 237 und 238 enthaltenen Bestimmungen übernimmt.

Nach der Rede-Bauers ergriffen die Parteiführer das Wort. Die deutsche demokratische Fraktion brachte folgende Deklaration ein:

"Die deutsche demokratische Fraktion erachtet den Deutschland auferlegten Gewaltfrieden als das größte Unglück. Sie ist überzeugt, daß man einen besseren Frieden herbeiführen könnte, wenn alle Deutschen den Gegner gegenüber geschlossen und solidarisch ständen. Dieser Frieden ist unerträglich und seine Erfüllung unmöglich."

Hierauf wurde zur Abstimmung geschritten, deren Ergebnis wir schon in der gestrigen Ausgabe mitteilten.

Die Mitteilung an die Entente.

Lyon, 23. Juni. (P. A. T.)

Die neue deutsche Regierung wird heute der Entente davon Mitteilung machen, daß sie die Friedensbedingungen annimmt und den Vertrag unterschreiben wird.

Verzögerung in der Unterzeichnung.

Lyon, 23. Juni. (P. A. T.)

Unter der deutschen Delegation herrscht die Überzeugung, daß der Friedensvertrag wahrscheinlich am Dienstag, spätestens am Donnerstag unterschrieben werden wird. Diese Verzögerung tritt ein durch die Wahl neuer Mitglieder der deutschen Delegation, deren Vollmachten nach ihrem Eintreffen in Versailles geprüft werden müssen.

**Die Deutschen
für rasche Ratifizierung.**

Lyon, 23. Juni. (P. A. T.)

Die Mehrheit des deutschen Volkes strebt danach, die Rückkehr zu normalen Bedingungen am schnellsten zu ermöglichen. Aus diesem Grunde ist es nach ihrer Ansicht wünschenswert, daß der Friedensvertrag im Laufe einer Woche nach der Unterzeichnung ratifiziert werde.

Der Völkerbund als Retter.

Bern, 20. Juni.

So schmerzlich die Friedensbedingungen der Entente und besonders der feindselige Ton, in welchem sie übermittelt wurden, hier berührt haben, man weiß in eingeweihten Kreisen, daß damit das letzte Wort noch nicht gesprochen worden ist. Der Völkerbund steht nahe vor seiner Konstituierung und seine Sazungen werden die schärfsten Spuren des Entente-Friedensvertrages automatisch außer Kraft setzen.

Ein Politiker, der persönlich Einblick in die rüttig fortgeschrittenen Völkerbundvorarbeiten genommen hat, versichert, daß der Völkerbund das effektive Ende des imperialistischen Militarismus sein werde und gleichzeitig die Lösung der schwierigen wirtschaftlichen Probleme bringen werde, unter welchen die Mittelmächte jetzt leiden.

Es steht fest, daß die Schweizer Regierung, unter deren Regie im Auftrage der Entente das Völkerbundproblem bearbeitet wird, sofort nach Friedensschluß alle Staaten der Welt zur Schaffung des Völkerbundes einladen wird. Die Bauarbeiten für den großen internationalen Völkerbundspalast in Genf sind übrigens schon in vollem Gange.

Ein Protest der deutschen Pastoren.

Berlin, 23. Juni. (P. A. T.)

Hier fand eine Zusammenkunft der Pastoren statt, die einstimmig gegen die Friedensbedingungen Einspruch erhoben. Die Pastoren protestieren auch gegen die Auslieferung des Kaisers Wilhelm II. und anderer Personen.

Deutsche Pressestimmen.

Berlin, 23. Juni. (P. A. T.)

Der Börsenkurier behauptet, daß das neue Kabinett nicht lebensfähig sei, da in ihm jedes demokratische Element fehle. Theodor Wolff schreibt im "Berliner Tageblatt", daß nur die vereinigten demokratischen Parteien das deutsche Volk wieder auf die Beine bringen können. Die "Berliner Neuesten Nachrichten" nennen das

neue Kabinett das "Kabinett der Berliner Muffanten". Das ganze Kabinett sei nur eine Sammlung von Schmach und Schande. Die alten Preußen brauchen aber dieses Kabinett nicht, da die ganzen Ostmarken sich zu ihm nicht bekennen. Die "Deutsche Tages-Zeitung" nennt die letzte Sitzung in Weimar einen Skandal, wie ihn die Geschichte nicht kenne. Nicht mehr fern sei die Stunde, da das deutsche Volk erwachen und alles zermalmen werde. Der Frieden, der jetzt geschlossen werden soll, wird schließlich nichts weiter als ein Scheidemannscher (?) Frieden sein.

Oesterreich zahlt keine Entschädigung!

Lyon, 23. Juni. (P. A. T.)

Der Rat der fünf beriet gestern den ganzen Nachmittag über die Ergänzung der Finanzklauseln des Vertrags mit Oesterreich. Obwohl die Entente den Protest der österreichischen Delegation ohne Antwort gelassen hat, wurde gestern der Inhalt des Protestes geprüft und beschlossen, in dem Vertrag bedeutende Änderungen zu gunsten Oesterreichs vorzunehmen. Die Entente macht sich ein klares Bild von der verzweifelten Finanzlage Oesterreichs und wird von ihm keine Entschädigung verlangen, da eine Entschädigung in der ursprünglichen Höhe den Ruf Oesterreichs bedeuten würde. Die Entente versichert, daß es ihr aufrichtiger Wunsch sei, Oesterreich in jeder Beziehung zu Hilfe zu kommen und die Entschädigungsfrage einer späteren Zeit zu überlassen. Mit dieser Frage wird sich ein Sonderausschuß befassen. Diese Entscheidung ist eine große Enttäuschung für Italien und andere Staaten, die auf große Entschädigungen, die Oesterreich zu zahlen gehabt hätten, gerechnet haben.

Neue politische Strömung in Italien.

Paris, 23. Juni. (P. A. T.)

Die heisige Presse bespricht den kritischen Umschwung in der Politik Italiens. Es liegt die Befürchtung nahe, daß an das Amt der Regierung Männer treten werden, die eine Verständigung mit Oesterreich, Ungarn und Deutschland anstreben und gegen die neuerrstandenen slawischen Staaten austreten werden.

Lyon, 23. Juni. (P. A. T.)

Die Krisis in der italienischen Regierung wird die Friedensverhandlungen nicht beeinflussen. Orlandi wird das Amt eines Delegierten auf der Friedenskonferenz unabhängig von dem Standpunkt des Ministerpräsidenten einnehmen.

Der amerikanische Heeresstand.

Paris, 23. Juni. (P. A. T.)

Eine Drahtmeldung aus Washington besagt: Die Kommission für Militärangelegenheiten hat den Stand der amerikanischen Armee auf 400 000 Mann festgesetzt.

Bevorstehende Räumung des Baltikums durch die Deutschen.

Nauen, 23. Juni. (P. A. T.)

General Nudant handigte dem Führer der deutschen Waffenstillstandscommission in Spa am 19. d. M. eine Note nachstehenden Inhalts ein: Der Oberbefehlshaber der alliierten Heere telegraphiert unter dem 18. Juni folgendes: Ich bitte, den deutschen Waffenstillstandscommission mitzuteilen, daß die alliierten und assoziierten Regierungen die deutsche Regierung auffordere, daß sie in einer kürzesten Frist Anordnungen treffe zwecks Einstellung des Feldzugs der deutschen Truppen in der nördlichen Richtung auf Estland sowie zwecks sofortiger Räumung des Baltikums und Windlands und der Gebiete, die vor dem Kriege Eigentum Russlands bildeten.

verlorenen Weit sieht erst jetzt den von ihr begangenen Fehler ein, den sie durch jahrelange Reue büßt. Der Film ist hinsichtlich des Spiels der Darsteller ein Meisterstück der Technik. Die Hauptrolle liegt in den Händen der Schauspielerin Diana Karoline, deren Schönheit und Spiel selbst den anspruchsvollsten Zuschauer in Entzücken versetzt. Ihr Spiel zeichnet sich vor allem durch Einfachheit und Wahrschafflichkeit aus. Die wunderbaren Dekorationen und die schönen italienischen Landschaften bilden den trefflichen Hintergrund dieses Filmwerkes.

Aus der Umgegend.

Alexandrow. Feldmesse. Am Sonntag stand in Alexandrow um 9 Uhr früh eine Feldmesse für die eingekwartierten polnischen Soldaten statt. Nach der Andacht und verschiedenen Ansprachen wurde den Offizieren von Damen Blumensträuße überreicht und das Militär mit Blumen beworfen. Darauf marschierte das Militär unter den Klängen der Musik vor seinem Kommandanten, Oberst Schneider, vorbei. Am Schluss der Feier spielte die Feuerwehrkapelle den Davidow-Mazurk.

Babianice. Stadtangelegenheiten. In der unter Vorsitz Dr. Witold Eichlers und im Beisein von 30 Stadtverordneten kürzlich abgehaltenen Stadtratssitzung beantragte Stadt. Pfarrer Rylski die Durchführung des in der vorigen Sitzung gefassten Beschlusses bezüglich Einsetzung eines Ausschusses, der die Schuldigen an den jüngsten Ausschreitungen vor dem Magistrat festzustellen und ihre Bestrafung zu beantragen hätte. An dieser Angelegenheit seien besonders die christlichen Demokraten interessiert. Infolge dieses Antrages wurden nun in diese Kommission 5 Personen gewählt, und zwar die Stdtv. Pfarrer Rylski und Wojtaszel, der Schöffe Gramsch und als Unparteiische Josef Pełka und St. Olejniczak. Die sofort nach Ostern eingesetzte Kommission zur Feststellung der Ursache der vorsterblichen Kundgebungen der Stadteinwohnerchaft anlässlich ihrer stiefmütterlichen Behandlung in der Lebensmittelfrage tritt in folge der unter den Kommissionsmitgliedern herrschenden Teilnahmslosigkeit nicht zusammen und führt die ihr gestellte Aufgabe keiner Lösung entgegen. Dr. Eichler, Mitglied der Kommission, verzichtete aus diesem Grunde auf dieses Amt, wurde aber gebeten, es beizubehalten. — Schöffe Pawełczyk berührte die Frage der Erhöhung der Kreisverwaltung von 3 M. auf 14 M. wöchentlich. Bürgermeister Makowski wendete jedoch ein, der Antrag sei indurchführbar, da die Stadt mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen habe. Da die Beratungen keine Einigung erzielten, wurde diese Frage der Kommission für Finanz- und Budgetfragen überwiesen.

Ein Vertreter des Magistrats teilte mit, daß der beauftragte Anlauf eines Krankenwagens nicht zustande kam, da man in Łódź für einen solchen 22 000 Mark verlangte. Der Magistrat wollte jedoch verlügen, in Babianice einen Wagen für 3000 Mark anzukaufen. Das Spital für Geschlechtskrankheiten leidet sehr unter den Unzulänglichkeiten der inneren Einrichtung. Die „Aktiengesellschaft“ hat sich einverstanden erklärt, der Stadt einen größeren Pavillon zur Verfügung zu stellen, wodurch der Krankenfürsorge ein großer Dienst geleistet wird. — Gemäß einem Antrag auf Umgestaltung des Magistrats, dessen Geschäftsführung noch die Spuren des alten Systems zeigt, verlangte Bürgermeister Makowski die Einführung von 7 neuen Ämtern, womit sich der Stadtrat einverstanden erklärte. Das gegenwärtige Progymnasium soll laut einem Antrag des Magistrats in eine Handelschule umgewandelt werden. Stadt. Rosner verlangte die Umnutzung des Progymnasiums in eine technische Schule nach ausländischem Muster und deren Verzäcilung. Schöffe Gramsch und Stdtv. Grobel unterstützen den Antrag des Magistrats, worauf der Antrag Rosners abgelehnt und der Antrag des Magistrats angenommen wurde. Mit dem Budget der Anstalt wird sich eine aus den Herren Makowski und Rylski bestehende Kommission befassen. Die Handelschule soll verstaatlicht und das Lehrpersonal des Progymnasiums entlassen werden, einer Wiederanstellung des Lehrpersonals für die Handelschule steht aber nichts im Wege. Stdtv. Gramsch referierte über die Arbeiten der Kommission für die Übernahme der Babianicer Realschule durch die Stadt. Die Kommission hat vom Dir. Lipski die Zahlungsverpflichtungen der an der Realschule beteiligten Eltern der Jünglinge übernommen und sie mit dem Restbetrag der Schule in Höhe von 2668 M. 33 Pg. dem Magistrat überwiesen.

Steuereinziehung. Der Magistrat der Stadt Babianice sah sich infolge des mischlichen Standes der Stadtfinanzen genötigt, 50% der Stadtfielen für das Steuerjahr vom 1. April 1919 bis 30. März 1920 schon jetzt einzuziehen. Der Stadtrat hat in seiner Sitzung vom 2. Juni einen diesbezüglichen Antrag des Magistrats genehmigt. Die Steuerzahler sind verpflichtet, binnen 2 Wochen nach Empfang der Steuergattel die entsprechenden Steuerbeiträge in der Stadt-Kasse einzuzahlen.

Ozorkow. Truppenparade. Am 19. d. Mts., zu Frontfeierlichkeiten, hielt die Besatzung der polnischen Truppen um 4 Uhr nachmittags auf dem Marktplatz vor ihrem Kommandeur eine Parade ab. Zu diesem Schauspiel, das das erste dieser Art in Ozorkow war, war eine große Menschenmenge erschienen; die Ballone waren darüber überfüllt, daß sie zu brechen drohten. Von den städtischen Organisationen waren die Stadtverordneten und Magistratschäfster mit dem 1. Bürgermeister, Herrn T. Kapuszinski, an der Spitze, erschienen. Die Truppenführer richtete an die Anwesenden eine Ansprache in französischer Sprache, in der er die freundliche Gesinnung seiner Truppen für Polen zum Ausdruck brachte. Ein Hoch für Polen beschloß seine Rede.

Das zu der Feier gesetzte Orchester der städtischen freiwilligen Feuerwehr ließ hierauf das Nationallied „Noch ist Polen nicht verloren“ erklingen. Bürgermeister Kapuszinski erwiderte dem Kommandeur in kurzen Worten und brachte ein Hoch auf Frankreich und die Armeen aus. Hierauf erklang die französische Nationalhymne. Des weiteren hielten Ansprachen: Pfarrer Boreński in polnischer, Frau Dr. Klimaszewski in französischer Sprache. Jeder Rede folgte die von dem Feuerwehrorchester gespielte Marschlaune. Ein Vorbeimarsch der Mannschaften vor ihrem Kommandeur schloß die Parade. Mit geschmückten Blumensträußen in der Hand führten die Offiziere ihre Soldaten in die Quartiere zurück.

Aus dem Reiche.

Warschau. Raub. Am 20. des 1. M. wurde im Hausflur der Offizine des Hauses 7 in der Krakauer Vorstadt um 11 Uhr vormittags die aus dem Büro der Sektion zur Regelung der Vorstadtkundstüke gehende Kassiererin, die 100 000 M. bei sich hatte, von zwei Banditen überfallen. Diese drohten der erschrockenen Frau mit dem Tode, nahmen das Geld an sich, feuerten zwei Schüsse ab und entflohen.

— Eisenbahnhunglück. Am 21 Juni um 2 Uhr nachmittags entgleiste auf der Station Markt der Petersburger Bahn nähren der Durchfahrt des Personenzuges Nr. 625, der aus Wolomin nach Warschau ging, auf dem Nachbarwaggon beim Semafor ein Güterwagen des sich gleichfalls in Bewegung befindenden Güterzuges Nr. 626. Der entgleiste Wagon stieß mit der Lokomotive des Personenzuges zusammen, die vom Bahndamm stürzte und den Gepäck-, Post- und Personenwagen nach sich riß. Der Güterwagen wurde zertrümmt. Durch diese Katastrophe wurde der Bahndamm auf eine Strecke von 60 Metern zerstört, sodass die Bahn nicht zur festgesetzten Zeit aus Warschau abfahren konnten. Die Verkehrunterbrechung dauerte einige Stunden. Bei der Katastrophe erlitten Verletzungen: der Maschinist Adam Koszlowksi und sein Gehilfe Fr. Kowalczyk, vier Reisende, deren Personen noch nicht festgestellt werden konnten, und der Soldat des 5. Legionenregiments Stanislaw Sneider.

Zabierzow. Die Banditen schlafen nicht. Unlängst drangen einige Banditen in das Gebüsch des Landwirts Michał Freund ein und versuchten am Tage, während der Abwesenheit des Landwirtes, sein Pferd zu entführen. Da es ihnen jedoch nicht gelang, taten sie nach 2 Tagen nachts wieder. Einer von ihnen stach aus das Dach des Hauses, machte dort ein Loch, kam durch dieses in das Innere, öffnete die Türen und entfachte ohne Geräusch das Pferd.

Polagow. Raubmord. Unweit des Dorfes überfielen 4 Banditen den Landwirt Bont und verlangten von ihm Geld. Da er keine bei sich hatte, gingen sie mit ihm nach seinem Hause. Hier bedrohten sie die Anwesenden und nahmen nach eingehender Haussuchung 300 Rubel an sich. Aus Rache darüber, daß sie nicht mehr Geld fanden, mißhandelten sie das Hausherrin in schrecklicher Weise. Ganz besonders vergingen sie sich an Bont, den sie derartig auf den Kopf schlugen, daß er das Bewußtsein verlor. Bald darauf gab Bont seinen Geist auf. Desgleichen mißhandelten die Banditen den Sohn des Landwirts, der wahnsinnig wurde.

Nowo Radomsk. Stadtverordnetenwahl. Am 15. Juni fanden in Nowo Radomsk die Stadtverordnetenwahl statt, die folgenden Ergebnis hatten: Liste der vereinigten jüdischen Sozialisten (1) — 3 Mandate; Liste 3 (Orthodoxen) 2 Mandate; Liste 4 (Boniisten) 2 Mandate; Liste 6 (Nationaler Arbeiterverband) 3 Mandate; Liste 7 (P. P. S.) 7 Mandate; Liste 8 (Poale Zion) 3 Mandate; Liste 9 (Hausbesitzer, Industrielle) 4 Mandate. Unter 24 Stadtverordneten und 12 Vertretern besitzen die P. P. S. 7 Stadtverordnete und 4 Vertreter. Im ganzen waren 9 Listen eingereicht: davon 6 jüdische und 3 polnische.

Letzte Nachrichten.

Paderewski Ehrendoktor der Oxford University.

Warschau. 23. (P. A. T.). Der Ministerpräsident und Minister des Auswärtigen Jan Paderewski begibt sich von Paris aus nach Oxford, wo ihm der Senat der Universität das Diplom eines Doktor honoris causa überreichen wird. Paderewski wird bei dieser Gelegenheit eine Rede halten.

Eine japanische Militärmision in Warschau. Warschau, 23. Juni. (P. A. T.). Hier ist Hauptmann M. Yamawaki mit einer japanischen Militärmision eingetroffen.

Um Polens Grenzen.

Generalstabsericht vom 23. Juni.

Galizisch-wolynische Front: Keine größeren Gefechtshandlungen. Bei Rzeszówka im Wolynischen wurde ein starker feindlicher Angriff im Feuer unserer Artillerie und Maschinengewehre abwehrt. Der Feind erlitt bedeutende Verluste.

Podlachische Front: Bolschewistische Panzerschiffe griffen unsere Stellungen am Przypiat bei Pervolozje und Kaczanowice an. Nach kurzem Kampf wurden sie in die Flucht geschlagen.

Litauisch-weißrussische Front: Die feindlichen Angriffe auf Połtawę dauern fort, sie wurden indessen abgewiesen, wobei bei einem unserer Gegengeschüsse mehrere Gefangene gemacht und drei Maschinengewehre erbeutet wurden. An den anderen Abschnitten Ruhe. Am 21. Juni wurden die Stationen von Minśk von unseren Fliegern bombardiert.

In Vertretung des Generalstabschefs

Haller, Oberst.

zu Frontfeierlichkeiten, hielt die Besatzung der polnischen Truppen um 4 Uhr nachmittags auf dem Marktplatz vor ihrem Kommandeur eine Parade ab. Zu diesem Schauspiel, das das erste dieser Art in Ozorkow war, war eine große Menschenmenge erschienen; die Ballone waren darüber überfüllt, daß sie zu brechen drohten. Von den städtischen Organisationen waren die Stadtverordneten und Magistratschäfster mit dem 1. Bürgermeister, Herrn T. Kapuszinski, an der Spitze, erschienen. Die Truppenführer richtete an die Anwesenden eine Ansprache in französischer Sprache, in der er die freundliche Gesinnung seiner Truppen für Polen zum Ausdruck brachte. Ein Hoch für Polen beschloß seine Rede.

Niemand

fann zu gleicher Zeit Tausenden von Personen sagen, daß in Ihrem Geschäft preiswerte Waren zu haben sind. Ein An- satz in der weit verbreiteten

Lodzer Freien Presse

fann es aber.

E. A. C.

Patriotismus zu dokumentieren. In Anbetracht dessen können nationale Zwölfligkeiten nicht überlegt werden, da sie das Zusammenleben der Nationen hindern.

Reise des belgischen Königs-paars nach Amerika.

Brüssel, 23. Juni. (P. A. T.). Der heilige Botschafter der Vereinigten Staaten, Whitlock, erklärte den Pressevertretern, daß das belgische Königs-paar in der nächsten Zeit nach den Vereinigten Staaten zu einem Gegenbesuch reisen werde.

Die Privatforstwirtschaft nach dem Kriege.

Auf allen Gebieten werden die größten Anstrengungen gemacht, die darniederliegende Forstwirtschaft wieder in die Höhe zu bringen. Auch die Bodenproduktion und in dieser nicht zuletzt die Forstwirtschaft muß neu aufgebaut werden. Zum Wiederaufbau all der zerstörten Forstwirtschaft sind ungeheure Holzmengen nötig. Auch sind die Verhältnisse während der Kriegszeit in der holzverbrauchenden Industrie sowie der Landwirtschaft zu decken. Es finden nur die üblichen Zusammenstöße statt.

Westfront:

Schwache Erfundungstätigkeit und Vorpostengeschichte.

Südfront:

Im Kempener Abschnitt Artilleriefeuer auf Milowice sowie beiderseitige Erfundungstätigkeit. An den anderen Abschnitten Ruhe.

Broczynski, Generalunterleutnant, Chef des Stabes.

Die deutsche Antwort an die Entente.

Wien, 23. Juni. (P. A. T.). Aus Verailles wird gemeldet: Am Montag um 4 Uhr 40 Minuten nachmittags überreichte der deutsche Delegierte von Haniel dem Vorsitzenden der Friedenskonferenz eine Note, in der die deutsche Regierung sich bereit erklärt, die Friedensbedingungen der Entente anzunehmen. In einer zweiten Note hat die deutsche Regierung in Anbetracht des Kabinettswechsels um eine 48-stündige Verlängerung des Termins, den die Entente jedoch nicht gewährte.

Der Nachfolger Ranhaus.

Berlin, 23. Juni. (P. A. T.). Die „B. 3. am Mittag“ meldet, daß Erzberger der Vorsitzende der neuen deutschen Friedensdelegation werden wird.

Vereinigung der Sozialdemokratie.

Berlin, 23. Juni. (P. A. T.). Sonnabend begannen hier die Verhandlungen über die Vereinigung der Sozialdemokratie. Die Verhandlungen, an welchen 300 Delegierte teilnehmen, wurden von Bernstein eröffnet, worauf Reuß-Göhren einen Abriss des Minimalprogramms der Vereinigung verlas.

Aufdeckung eines riesigen Waffen-Schmuggels in Deutschland.

Berlin, 23. Juni. (P. A. T.). Die deutschen Behörden kamen einem riesigen Waffen-Schmuggel auf die Spur. Der letztere wurde von den Kommunisten auf der Bahnstrecke zwischen Hamburg-Berlin und Braunschweig betrieben. Zwischen diesen Städten waren standig Eilboten, Anhänger des früheren kommunistischen Polizeipräsidienten Einhorn, unterwegs, die als Bahnbedienstete tätig waren und spartakistische Propaganda machten.

Das neue italienische Kabinett.

Rom, 23. Juni. (P. A. T.). Das neue italienische Kabinett ist bereits gebildet. Ministerpräsident ist Francesco Nitti, Außenminister Tito, Minister für Kolonien Graziani, Justizminister Marcora.

Kabinettswchsel in Rumänien.

Zürich, 23. Juni. (P. A. T.). Schweizer Blätter melden, daß das gegenwärtige rumänische Kabinett seine Entlassung eingereicht habe. Tătărescu ist plötzlich von Paris abgewesen und mit der Bildung eines neuen Kabinetts betraut worden.

General Denitin siegt.

Paris, 23. Juni. (P. A. T.). Aus Jeckerinodar wird gemeldet, daß die Bolschewiki in Auflösung nach Charkow zu fliehen. 1000 Gefangene, hunderte Waggons und 30 Lokomotiven sind den Truppen des Generals Denitin in die Hände gefallen.

Paris, 23. Juni. (P. A. T.). Die Bolschewistische Flotte flieht in der Richtung auf Markow, und zwar in Panik. General Denitin hat viel Kriegsmaterial erbeutet. Die Donotsaken haben sich ihm angeschlossen.

Die Zukunft der Juden in Russland.

Paris, 23. Juni. (P. A. T.). Admiral Koltschak hat der Konferenz in Paris nachstehendes Communiqué zugehen lassen: Ich habe erfahren, daß Gerüchte im Umlauf sind, die die Juden in Russland betreffen, die künftiges Schicksal beunruhigen. Ich erachte es daher für angebracht, öffentlich meinen Standpunkt zu erklären. Das Ziel der Regierung ist, alle Nationalitäten in Russland, ohne Unterschied des Glaubens und der Abstammung, gleicher Recht und Unantastbarkeit der Person zu garantieren. Delegierte jüdischer Gemeinden erscheinen bei mir, um ihre Loyalität und ihren

8% Okt. der Stadt Warschau 1915/16	198.00—25—50
8% Okt. d. St. Warschau 1917 auf M. 100	—199.00—50
5% Okt. der Agrarb. Bank auf M. 100	197.50—75—
4 1/2% Wandsbriefe der Agrarb. A. und B.	198.00—50
	264.50—262.00
	261.00—265.50
	259.00—261.50
5% Wandsbriefe der Agrarb. A. und B.	78.50
5% Wandsbriefe der St. Warschau auf M. 3000 und 1000	200.75—201—
	202.25—50—
4 1/2% Wands. der St. Warschau auf M. 3000 und 1000	200.25—50—
4 1/2% Wandsbriefe der Stadt Łódź	201.25
Franks	264.50—262.00
	261.00—265.50
(Kleinbillets)	259.00—261.50
Pfund Sterling	78.50
Dollar	18.75
Kontinent 100 und 500-er	124.75
	117.25—50
119.00—124.50	113.75—115.50
—122.75	58.

Petrilauer Straße 72

„GRAND-KINO“

Petrilauer Straße 72

Bum ersten Mal in Lódz!
„Aus dem italienischen Lande nach Polen...“

Bum ersten Mal in Lódz!

Aktuelle Naturaufnahmen,
ausgeführt in Italien:Die Gesamteinnahmen von diesem Bild sind für
das polnische Garibaldi-Regiment bestimmt.**Diana Karenne,****EIFERSUCHT**

Berühmte italienische Künstlerin, in dem 5-aktigen Roman

Beginn der ersten Vorstellung 6 Uhr, der letzten 9½ Uhr abends.

1443

Kino „Polonia“

16 Konstantiner Straße 16.

heute Premiere! heute Premiere!

Zum ersten Male in Lódz:

Der Gräfling Nr. 17oder Abenteuer des berühmten
amerikanischen Detektivs.**JOE JENKINS.**

Detektivroman in 6 Teilen.

Erstklassiges Orchester

1142

Am 27. Juni d. J. um 5 Uhr nachmittags
findet im Saale des Konzerthauses an der
Dzielnasstraße Nr. 18 eine**außerordentliche
General-Versammlung**der Mitglieder der
Gesellschaft Gegenseitigen Kredits
Lodzer Industrieller

mit folgender Tagesordnung statt:

- 1) Rechenschaftsbericht für das Jahr 1918
 - a) Bericht der Revisionskommission
 - b) Entlastung der Verwaltung
- 2) Bekämpfung des Veranlasses für 1919
- 3) Wahlen
 - 1) Mitglied des Verwaltung
 - 2) Mitglieder des Conseils
 - 3) Mitglieder der Revisionskommission
 - 4) Kandidaten der Revisionskommission

Sollte am genannten Tage die Versammlung nicht zu Stande kommen, so findet sie am 11. Juli d. J. in demselben Lokal und zur gleichen Stunde im zweiten Termin statt und ist dann ohne Rücksicht auf die Zahl der Anwesenden Mitglieder beschlussfähig.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen werden die Herren Mitglieder dringend erachtet.

939 Die Verwaltung.

bedeckt, teert u. repariert

das

Dachdeckerarbeiten-Geschäft

von

Józef Kerner

(Kunstmeister)

Lodz, Radwanicka-Straße Nr. 44.

Reklamebüro Gersdorf.

963

Blusen und Handarbeiten werden am
gewaschen. 1016

In Originalpackung, in Drogenhandlungen und Apotheken erhältlich.

Wiener
Zahnärztliche Klinik, Nawrotstr. 4

Zahnziehen, Nervenziehen und Zahnebohren
garantiert ganz ohne Schmerzen zu sehr billigen Preisen.

Sommersprossen wie auch allerlei
Leiden werden schnell und sicher entfernt nur durch
Crème



Durch Medizinal-
rat bestätigt.
Schäfflich in Apo-
theken, Drogen-
handlungen und
Parfümerien. 1037
hütet euch vor Krems, die ähnliche Namen tragen.

Bücher-Abschlüsse
Bücher-Einführungen
Bücher-Regulierungen
Bücher-Kontrollen

übernimmt
O. Pfeiffer,
Wulczauskastr. 62,
Wohnung 2.

**Nachkommen
nach Otto Richter
gesucht!**

Der am 6. August 1829 in Kaminiac, Kr. Ostrowo
in der Provinz Posen geborene Otto Richter,
der vor etwa 60 Jahren nach Russisch Polen aus-
gewandert ist, soll sich dort verheiratet und Kinder
gehabt haben, deren Namen und Geburtsort unbekannt
ist. Diese Kinder oder deren Nachkommen
finden Erben des 1914 hier verstorbenen Apotheker-
besitzers Richard Linke.

Alle Personen, die ihre Abstammung von obengenannten
Otto Richter nachweisen können, werden gebeten, mit dies
mitzuteilen.

C. Scheidt, gerichtl. bestellter Nachlass-
pfleger in Posen, Lazarusstr. 2a.

Belohnung!

erhält derjenige, der uns eine 3-4 Zimmerwohnung mit allen
Bequemlichkeiten (Wanne, elektr. Licht usw.) sofort oder
später in einem sauberen ruhigen Hause beschafft. Off.
unter „Fenia“ an das Reklame-Büro Gersdorf.

Salon-Möbel
gut erhalten, sofort zu verkaufen, Dzielnas-Straße 50,
Front, 3. Etage links.

Drogerie Arno Dietel
Petrilauer Straße 157,
Geschäftszelt von früh 8 bis abends 7 Uhr.
Sonntags geschlossen. 383

Für Deutschland
und befriedete Staaten werden
Brief mit Rückantwort an-
genommen. G. Scherzer, Lódz,
Petrilauer Straße 15, W. 5.
Zu freuen von 4-8 Uhr nach-
mittags.

Eilen Gie
das Abonnement der
Lodzer Freien Presse

zu erneuern!

Kaufe
Herren-Garderobe, Pelze, Wäsche,
Teppiche, Platinos, Lombard-
quittrungen. Zahlre die höchsten
Preise. Wulczauska 43 W. 6. 1156

Klavier
(Flügel) abreißhalber billig zu
verkaufen. Petrilauer 174 III,
W. 12. 1154

Gekplatz
mit kleinem Gebäude, geeignet für
Werstatt, Seifenfabrik usw., ge-
legen Ecke Alte Barwnia und
Lipowana, zu verkaufen. Zu
erfragen Wulczauska 158a, W. 12.
von 1-3 Uhr.

**Briefmarken-
Sammlung**

mit gr. schönen Album zu ver-
kaufen bei Priebe, Prze-
dzialna 97. 1145

Wichtig für Hausbesitzer!

Das billigste ist die Herstellung einer Übergangsbrücke
aus Zementrohren. Ich übernehme die Ausführung der
kompl. Brücke mit Zustellung, Verlegung und Pflegierung.

Zementwaren-Fabrik „Beton“ Inh. **W. Matz**,
Dols bei Lódz, Brzeziner Charssee Nr. 2.

Vertreter für Lódz und Umgegend R. Stenzel,
Glowna-Straße Nr. 17. 1. St.

1032

Kommissionsverkauf

K. Szulc und A. Kartaj,
67a Glowna-Straße 67a 769
Empfiehlt Manufaktur- u. Galanteriewaren, Schuhe
und Garderoben zu niedrigen Preisen.

Es werden sämtl. Waren in Kommissionsverkauf genommen.
Reklamebüro Gersdorf.

Bettfedern - Reinigungs-Anstalt,
Karl Lamprecht,
Milschstraße 23. 1140

Spezialarzt

Dr. C. Przybalski,
Jawadzka 1 (Schröders-Haus).
haut- und venerische Krankheiten
und Männerkrankheiten.
Sprechstund. v. 9-2 u. v. 4-8 Uhr.
Damen v. 5-6 Uhr. 1039

Dr. Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut-
und Geschlechtskrankheiten,
empf. v. 10-12 u. 5-7 Uhr nachm.

Rowrot-Straße 7.

Dr. S. Kantor

Spezialarzt
Nr. 144.
At hant- u. venerile Krankheiten.
Schröders-Straße 144.
Sprechstund. mit 10 Minutenstrafen u.
Quarzit (Grauauftafel). Elektro-
station u. Massagé (Männer-
schwäche). Krankenimpfung von
v. 2-4 u. v. 6-8. Damen v. 5-6

Dr. med. W. Koźin

Petrilauer Straße 71
empfängt 1014

Herzs und Lungenkrank-
heit. Sofort behandelt. 1105

Ein oder 2 Zimmer

und Küche mit elektr. Beleuchtung
und Bequemlichkeiten in anständig-
haus vorläufig nur, das
dortz. Donners-
Unterzic

trages heißt, w.
nochmali

Der von der
die Deu-
konferenz macht he-
zuwerfen
Verzöger-
sonder flotte, di-
zahl von
den. Ni-
lich tröß-
Schiffen
und reiß-
der eben

Zwei gut möbl. Zimmer

mit separatem Eingang und allen
Bequemlichkeiten, mit oder ohne
Küche, sofort gehabt. Off. unter
Nr. 8 an die Exped. d. Bl. erb. 1083

Zwei gut möbl. Frontzim mēr

mit elektr. Beleuchtung, eder, mit
Pension zu besseren Preisen. Wulczauska
Nr. 91, W. 14. 1162

Zgubiono

karte węglowa za Nr. 5899, wy-
dana na imię Ludwika Bor-
kowskiego, ul. Szkoła 32. 1128

Zgubiono

pasport, wydany na imię
Ferdynanda Rympeł. Gra-
bieniec, gmina Rabion. 1145

Zgubiono

karte węglowa, wydana na
imię Bertyl Smolińska, Radwańska 40. 1147

Zgubiono

karte węglowa za Nr. 13330, wy-
dana na imię Emila Cebele-
ra, ul. Lipowa 32. 1148

Zgubiono

karte węglowa, wydana na
imię Jakuba Zelt al. Wil-
kiego 232. 1141

Zgubiono

księga z koperty
Nr. 9 jak i również chlebową
igły i myje z kartkami wy-
dana na imię Mojżeszsa Buz-
czyca Konstantynowska 47. 1151

Zgubiono

Der sandte
gesichts
Kaiser i
Tribunal
das Ge-
tigeltig